

□ Lesezeit: 4 min.

„Du wirst die Arbeit beenden, die ich beginne; ich werde die Skizzen machen, du wirst die Farben zeichnen“ (Don Bosco)

Liebe Freunde und Leser, Mitglieder der Salesianischen Familie, in der Begrüßung dieses Monats im Salesianischen Bulletin möchte ich mich auf ein sehr wichtiges Ereignis konzentrieren, das die Salesianische Kongregation erlebt: das 29.

Generalkapitel. Alle sechs Jahre findet in der Salesianischen Kongregation diese Versammlung statt – die wichtigste, die die Kongregation erleben kann.

Viele Dinge gehören zu unserem Leben, und viele wichtige Ereignisse schenkt uns dieses Jubiläumsjahr; ich möchte mich jedoch darauf konzentrieren, denn auch wenn es uns scheinbar fern ist, betrifft es uns alle.

Don Bosco, unser Gründer, war sich bewusst, dass nicht alles mit ihm enden würde, sondern dass sein Werk sicherlich nur der Anfang eines langen Weges sein würde.

Im Alter von sechzig Jahren sagte er eines Tages im Jahr 1875 zu Don Giulio Barberis, einem seiner engsten Mitarbeiter: „Du wirst die Arbeit beenden, die ich beginne; ich werde die Skizzen machen, du wirst die Farben zeichnen [...] Ich werde eine grobe Kopie der Kongregation machen und denjenigen, die nach mir kommen, die Aufgabe überlassen, sie schön zu machen.“

Mit diesem glücklichen und prophetischen Ausdruck skizzierte Don Bosco den Weg, den wir alle gehen sollen; und in seiner höchsten Form geht er in diesen Zeiten in Valdocco vom Generalkapitel der Salesianer von Don Bosco aus.

Die Prophezeiung der Bonbons

Die heutige Welt ist nicht die von Don Bosco, aber es gibt eine gemeinsame Eigenschaft: Es ist eine Zeit tiefgreifender Veränderungen. Die vollständige, ausgewogene und verantwortungsvolle Humanisierung in ihren materiellen und spirituellen Komponenten war das wahre Ziel von Don Bosco. Er sorgte dafür, den „inneren Raum“ der Jungen zu füllen, „gut geformte Köpfe“ und „ehrliebe Bürger“ zu bilden. In diesem Punkt ist er aktueller denn je. Die Welt braucht heute Don Bosco.

Am Anfang gibt es für alle eine sehr einfache Frage: „Willst du ein beliebiges Leben oder willst du die Welt verändern?“ Aber kann man heute noch von Zielen und Idealen sprechen? Wenn der Fluss aufhört zu fließen, wird er zu einem Sumpf. Auch der Mensch.

Don Bosco hat nicht aufgehört zu gehen. Heute tut er es mit unseren Füßen.

Er hatte eine Überzeugung bezüglich der Jugendlichen: „Dieser Teil der menschlichen Gesellschaft, der am empfindlichsten und wertvollsten ist, auf dem die Hoffnungen einer glücklichen Zukunft beruhen, ist nicht von Natur aus verderbt... denn, wenn es manchmal vorkommt, dass sie in diesem Alter bereits verdorben sind, geschieht dies eher aus Unüberlegtheit als aus böswilliger Absicht. Diese Jugendlichen brauchen wirklich eine wohlwollende Hand, die sich um sie kümmert, sie pflegt, sie führt...“

1882 sagte er in einer Konferenz für die Mitarbeiter in Genua: „Indem wir die gefährdeten Jugendlichen zurückziehen, unterrichten und erziehen, tun wir der gesamten Zivilgesellschaft Gutes. Wenn die Jugend gut erzogen ist, werden wir mit der Zeit eine bessere Generation haben“. Es ist, als würde man sagen: Nur Erziehung kann die Welt verändern.

Don Bosco hatte eine fast beängstigende Fähigkeit zur Vision. Er sagt nie „bis jetzt“. Sondern immer „von jetzt an“.

Guy Avanzini, ein angesehener Universitätsprofessor, wiederholt immer wieder: „Die Pädagogik des einundzwanzigsten Jahrhunderts wird salesianisch sein oder sie wird nicht sein“.

Eines Abends im Jahr 1851 warf Don Bosco aus einem Fenster im ersten Stock eine Handvoll Bonbons zu den Jungen. Es entstand große Freude, und ein Junge, der ihn lächelnd am Fenster sah, rief ihm zu: „Oh Don Bosco, wenn Sie alle Teile der Welt sehen könnten, und in jedem von ihnen so viele Oratorien!“

Don Bosco richtete seinen ruhigen Blick in die Luft und antwortete: „Wer weiß, ob der Tag kommen wird, an dem die Söhne des Oratoriums wirklich über die ganze Welt verstreut sind“.

Weitblick

Aber was ist ein Generalkapitel? Warum diese Zeilen über ein Thema, das spezifisch für die Salesianische Kongregation ist?

Die Lebensverfassung (Konstitutionen) der Salesianer Don Boscos definiert im Artikel 146 das Generalkapitel wie folgt:

„Das Generalkapitel ist das Hauptzeichen der Einheit der Kongregation in ihrer Vielfalt. Es ist das brüderliche Treffen, in dem die Salesianer eine gemeinschaftliche Reflexion durchführen, um dem Evangelium und dem Charisma des Gründers treu zu bleiben und sensibel für die Bedürfnisse der Zeiten und Orte zu sein.

Durch das Generalkapitel versucht die gesamte Gesellschaft, sich vom Geist des Herrn leiten zu lassen und zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte den Willen Gottes für einen besseren Dienst an der Kirche zu erkennen“.

Das Generalkapitel ist also kein privates Ereignis der geweihten Salesianer, sondern

eine äußerst wichtige Versammlung, die uns alle betrifft, die die gesamte Salesianische Familie und diejenigen berührt, die Don Bosco in sich tragen, denn im Mittelpunkt stehen die Menschen, die Mission, das Charisma von Don Bosco, die Kirche und jeder von uns, von euch.

Im Mittelpunkt steht die Treue zu Gott und zu Don Bosco, in der Fähigkeit, die Zeichen der Zeiten und der verschiedenen Orte zu sehen. Treue, die eine ständige Bewegung, Erneuerung, die Fähigkeit ist, weit zu blicken und gleichzeitig die Füße fest auf dem Boden zu halten.

Deshalb haben sich etwa 250 Salesianer-Mitbrüder aus aller Welt versammelt, um zu beten, nachzudenken, sich auszutauschen und weit zu blicken... in Treue zu Don Bosco.

Und dann aus dem Aufbau dieser Vision den neuen Generaloberen, den Nachfolger von Don Bosco und seinen Generalrat zu wählen.

Es ist nichts, was außerhalb deines Lebens ist, lieber Freund/in, der/die du liest, sondern innerhalb deiner Existenz und in deiner „Zuneigung“ zu Don Bosco. Warum sage ich dir das? Weil du all dies mit deinem Gebet begleitest. Das Gebet zum Heiligen Geist, dass er allen Kapitularen hilft, den Willen Gottes für einen besseren Dienst an der Kirche zu erkennen.

Ich denke, dass das GK29, da bin ich mir sicher, all dies sein wird. Eine Erfahrung Gottes, um andere Teile der Skizze, die Don Bosco uns hinterlassen hat, zu reinigen, wie es immer in allen Generalkapiteln der Geschichte der Kongregation getan wurde, immer treu seinem Plan.

Sicher, dass wir auch heute weiterhin erleuchtet werden können, um dem Herrn Jesus in der Treue zum ursprünglichen Charisma treu zu bleiben, mit den Gesichtern, der Musik und den Farben von heute.

Wir sind bei dieser Mission nicht allein und wir wissen und spüren, dass Maria, die Mutter und Hilfe der Christen, die Helferin der Kirche, das Vorbild der Treue, die Schritte von uns allen unterstützen wird.